



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
111 (1901)**

289 (26.6.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-90807](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-90807)

# General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.) Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Titel: Nr. 815.

E 6, 2

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. G. Ernst Müller, für den lokalen und prov. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Kunstleben: Eberhard Buchner, für den Anzeigen-Teil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Ernst Müller'schen Buchdruckerei (früher Mannheimer Typographische Anstalt). (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des badischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 289.

Mittwoch, 26. Juni 1901.

(Mittagsblatt.)

### Der Krach der Leipziger Bank

erregt in ganz Deutschland in den weitesten Kreisen großes Aufsehen. Diese Zahlungseinstellung der mit einem Aktienkapital von 48 000 000 Mark arbeitenden Bank ist gerade in der gegenwärtigen Zeit ein neuer schwerer Schlag für die Börse und die gesamte Geschäftswelt. Wie die gestern mitgeteilte Erklärung des Aufsichtsraths erkennen läßt, ist die Zahlungseinstellung in erster Linie durch die starke Ausdehnung der Wechselkredite der Bank hervorgerufen, denen andererseits nicht genügend flüssige Mittel gegenüberstanden. Diese Anspannung hat sich naturgemäß jeden Zusammenhang mit den Vorgängen bei der Kreditanstalt für Industrie und Handel in Dresden vollzogen, wenn deren Zusammenbruch zweifellos auch stark zur Erschütterung des allgemeinen Vertrauens beigetragen hat. Bei den bekannten Beziehungen der Bank zu der Kasseler Treber-Trodungs-Gesellschaft und namentlich im Hinblick auf die von letzterer vor etwa zwei Monaten durchgeführte Kapitalerhöhung liegt aber die Erwägung sehr nahe, daß von dieser Seite her erhebliche Ansprüche an die Mittel der Bank gestellt worden sind und daß demgemäß ihr Fall auch nicht ohne Rückwirkung auf die Treber-Trodung bleiben wird. Andererseits sieht die Bank in besonders engen Beziehungen zu der sächsischen Wollindustrie, die unter dem Eindruck der wirtschaftlichen Gesamtlage wohl ebenfalls größere Kreditansprüche hatte. Wie groß in Folge dessen die Verbindlichkeiten der Bank sind, scheint im Augenblick noch nicht bestimmt festzulegen zu können. Von einer Seite wird mitgeteilt, daß ihre Akzeptverbindlichkeiten, die am Schlusse des vergangenen Jahres 26 834 868 Mark betragen, auf 50 Millionen angewachsen seien, also das Aktienkapital übersteigen würden. Inwiefern sich das bestätigt, bleibt abzuwarten. Die Bank, die früher Notenbank war, hat im Jahre 1875 auf ihr Notenrecht verzichtet und sich zur Handelsbank entwickelt. Sie ist kommanditistisch beteiligt bei der Bankfirma Otto Wagner & Co. in Pöschel. Sie hat seiner Zeit 4 000 000 Mark Aktien der Leipziger Hypothekbank übernommen und dabei Bezugsrechte auf die weiter auszugebenden Aktien letzterer Bank erworben. Später sind diese Bezugsrechte abgelöst worden, dagegen blieb der Leipziger Bank der Betrieb der Pfandbriefe der Leipziger Hypothekbank übertragen. Ueber ihre Beteiligung an der Treber-Trodung wurde seinerzeit bekannt, daß sie Treber-Aktien nicht besitzt, wohl aber größere Posten von Aktien der Tochtergesellschaften der Treber-Trodung.

Die „Frankf. Zig.“ sagt zu dem Zusammenbruch der Leipziger Bank: Wie einen Blitz aus heiterem Himmel, völlig unerwartet melbet der Telegraph, daß dieses altangesehene Institut seine Zahlungen eingestellt hat. Singulär ist in der offiziellen Mitteilung das Wort „zeitweilig“, aber zugleich auch, daß die Verwaltung nur „bei sachgemäßer Abwicklung“ ein auch für die Aktionäre günstiges Ergebnis glaubt „erwarten zu dürfen“. Das deutet auf Zustände, die in großem Widerspruch mit dem bisherigen Auftreten der Bank sind. Noch für 1900 wurden, nachdem drei Jahre hindurch je 10 pCt. Dividende verteilt waren, immerhin noch 9 pCt. mit M. 4,320,000 ausgeschüttet, daneben an Kontokorrent und Gratifikationen M. 615,731, und einer Reserve M. 200,000 überwiesen, während die Bilanz bei M. 48 Mill. Aktienkapital M. 16,67 Mill. Reserven aufwies. Der Aktienkurs notierte gehen noch in Berlin 140 pCt., und heute bezeichnet die Verwaltung, daß die Aktionäre bei ruhiger Abwicklung

„ein günstiges Ergebnis“ erhoffen dürfen! Das ist eine Katastrophe, wie sie in der deutschen Bankwelt glücklicherweise zu den äußersten Seltenheiten gehört, und wie sie ähnlich zuletzt gerade in Leipzig hervorgerufen war, als dort im Jahre 1887 die Leipziger Diskontogesellschaft plötzlich zusammenbrach und in Konkurs geriet.

Das größte Aufsehen erregt die aus Berlin kommende Nachricht, daß die Leipziger Bank in der Treber-Trodungs-Gesellschaft den Betrag von 87 Millionen Mark festgelegt hat.

Ueber die Katastrophe liegen folgende telegraphische Nachrichten vor:

Berlin, 25. Juni. Der Berliner Platz ist relativ wenig bei der Insohlens der Leipziger Bank beteiligt, fast ausschließlich durch Akcepte, welche durch Lombard gedeckt seien. An der heutigen Börse waren die Aktien der Kasseler Treber-Trodungs-Gesellschaft angeblich 120 Proz. unter ihrem gestrigen Kurs angeboten, doch wurde die Notiz schließlich ebenso wie die Leipziger Bankaktien gestrichen. — Das Kommando der Leipziger Bank macht hier den denkbar schmerzlichen Eindruck. Direktor Egner war gestern in Berlin und dekonturierte sich gegenüber Vertretern der Haute banque, die aber ein Aufrechterhalten der Bank für unmöglich erklärten. Die Bank besitzt 9000 Konto-Korrent-Kunden. Durch den Treber-Trodungs-Konkurs sind M. 87 Millionen festgelegt. Die Gesamtverbindlichkeiten der Bank, Deposten etc. belaufen sich auf M. 90 Millionen. Die Aktien, die bei langamer Regulierung gut sein sollen, werden mit M. 70 Millionen begiffet. Von Akcepten sind M. 24 Millionen in Umlauf. Man befürchtet hier, daß diese Katastrophe weitere Verlegenheiten nach sich ziehen werde. Die Sächsische Kassen-Direktion soll M. 10 Mill. Akcepte der Leipziger Bank haben.

Leipzig, 25. Juni. Die Aufregung über die Zahlungseinstellung der Leipziger Bank ist eine ganz kolossale. An der Börse beschränkte sich der Verkehr aufs Aeußerste; die Aktien der Leipziger Hypothekbank, der Kredit- und Sparbank, des Dresdner Bankvereins, sogar die der Treber-Trodung wurden gestrichen. Vor dem Gebäude der Leipziger Bank in der Klosterstraße sammelten sich unausgesehrt Menschenmassen, die durch Schaulustner auseinander geteilt wurden. Im Publikum ist nach und nach etwas Verwirrung eingetreten, da sich herausstellte, daß sämtliche Depots unverteilt sind und sofort herausgegeben werden. Eine besonders große Rolle bei der Diskontoverweigerung für die Leipziger Bank hat offenbar die enge Beziehung derselben zu der Kasseler Treber-Trodungs-Aktien-Gesellschaft gespielt. Bekümmert wird, daß sowohl Aufsichtsrath wie Direktion am Ende voriger Woche und noch am Sonntag in Berlin große Anstrengungen gemacht hatten, die Katastrophe abzuwenden, aber vergebens. Die Leipziger Bank erreicht zur Zeit einen großartigen Neubau am Petersthor, zu dem auch die Stadt-Geldmittel dargeliehen hat. Im Großen und Ganzen sagt man jetzt nachmittags im Publikum seine Meinung dahin zusammen, daß voraussichtlich das Aktienkapital ganz oder doch größtenteils verloren ist, daß dagegen die Gläubiger der Bank gedeckt, oder mindestens annähernd gedeckt werden.

### Politische Uebersicht.

\* Mannheim, 26. Juni 1901.

#### Die Badische Bank.

Aus Mittelbaden schreibt man: Die Handelskammer Jahrs hat in ihrer Darlegung am Großh. Ministerium die wesentlichen Dienste hervor, welche die im März 1870 gegründete Badische Bank während ihrem 30jährigen Bestehen unserem Lande geleistet hat. Bei dem industriellen Aufschwung, der aus den Folgen des Jahres 1870/71 hervorging, habe die Bank Badens

Industrie und Handel die nächste unentbehrliche finanzielle Unterlage geboten. Nachdem 5 Jahre später die Thätigkeit der Reichsbank auch auf Baden ausgedehnt worden war, haben die beiden Institute in vollster Uebereinstimmung ihrer Ziele sowohl wie in der maßvollsten Beschränkung auf das Solide und berechnete Geschäft neben einander bestanden, und es unterliege keinem Zweifel, daß dieselben ebenso in gleich segensreicher Wirksamkeit auch fernerhin bestehen können. Bei strenger Einhaltung des grundsätzlichen Standpunktes der Reichsbank sei dem älteren badischen Institut auf Grund langjähriger Bekanntheit und Beziehungen doch manche Erleichterung möglich gewesen, welche dem badischen Kreditbedürfnis in vielen Fällen einen werthvollen Rückhalt bieten konnte, ganz abgesehen von den erheblichen Ersparnissen, welche der gesamten Geschäftswelt bis zu Beginn dieses Jahres durch die Diskontierungsfreiheit der Notenbank zufließen. Nachdem durch die Novelle zum Bankgesetz sämtliche Notenbanken nun angehalten sind, ihre Diskontierung nach dem Zinsfuß der Reichsbank einzurichten, lag für die Badische Bank die Frage nahe, ob ihr Fortbestehen als Noten-Bank unter den gesetzlichen Beschränkungen noch möglich und im Interesse der Aktionäre wie des Landes wünschenswert sei? Der gesamten badischen Erwerbsthätigkeit würde aber die Erhaltung eines mit 10 Millionen Mark ausgestatteten Instituts von großem Werth auch dann noch sein, wenn dasselbe billigere Sätze als die Reichsbank nicht mehr zu gewähren vermöge und dies selbst in normalen Zeiten und bei gutem Geschäftsgang. Ganz wesentlich höheren Werth müsse aber diese Kapital-Reserve in Zeiten des Stillstandes oder Rückganges erlangen, welche mit gesetzemäßiger Sicherheit dem großen industriellen Aufschwung der letzten zehn Jahre auch jetzt folgen zu sollen scheint. Die Handelskammer könne daher nur dringend wünschen, daß die Badische Bank als Notenbank in ihrer, wenn auch eingeschränkten Wirksamkeit erhalten bleibe, und würde das Aufgeben derselben unter den heutigen Verhältnissen für einen verhängnisvollen Fehler halten. Ohne das Notenprivileg würde die Bank den anhänglichen Genossenschaften und Privatbanken, welche einen so erfreulichen Werth auf die Erhaltung der bisherigen Verbindungen legen, gerade im Diskonto-Geschäft den bisherigen Rückhalt nicht mehr bieten, und andere Vortheile als die vielen konkurrierenden Kredit- und Diskonto-Banken nicht zu gewähren vermögen.

#### Mexikanische Richter und Staatsanwälte.

Man schreibt aus Mexiko unter dem 8. Juni: Berechtigtes Aufsehen hat in der ganzen Stadt und besonders in den Kreisen der Juristen ein Vorfall im Justizpalast gemacht. Der Staatsanwalt Jose Agape und der Correctional-Richter Romualdo Beltran, die sich anscheinend schon längere Zeit feindselig gegenüber stehen, geriethen aus noch unauflösbaren Gründen am Dienstag Morgen während ihrer Amtsthätigkeit hart aneinander, daß das ganze Gerichtspersonal zusammen lief. Der zwischen Beiden stattfindende Wortwechsel nahm solche Dimensionen an, daß der Richter sich veranlaßt sah, den Staatsanwalt verhaften zu lassen. Der Polizist, dem diese Aufgabe zufiel, erreichte natürlich seinen Zweck nicht, denn der Staatsanwalt schloß seinen Untergebenen berartig an, daß demselben Hören und Sehen verging und er von einer Verhaftung abfiel. Der Skandal wurde noch größer, als später der Richter in das

### Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard v. Hippel.

(Nachdruck verboten.)

7)

(Fortsetzung.)

II.

Ein warmer Frühlingswind peitschte über die Erde. Er riß übermüthig die morschen, raschelnden Fensterläden auf, rauschte durch die engen Gassen und breiten Chaussees, daß die Dämme stöhnten, und erfüllte die Herzen der Menschen mit Sehnsucht und junger Hoffnung.

Weindorf und Tornow ritten die breite, mit Pappeln besetzte Chaussee hinab, die von dem großen Erzergelplate jenseits des Bahnhofs nach dem Städtchen zu führt. — Remningen durfte seit Einverleibung der Gemarkung den stolzen Namen Stadt tragen.

Auf Weide wirkte der Frühlingswind — aber während er Weindorfs ernstes Gesicht noch um Schattierungen bläuer färbte, strahlte des Jüngeren Angesicht von Wohlsein und Heiterkeit.

Er ließ sein Pferd die tollsten Kapriolen ausführen, setzte von Zeit zu Zeit über den feinsten Chausseegraben hinweg und vergrüßte sich damit, den feurigen Thier seines Vaters mit der Weigerte zu tipeln; Weindorf nahm das Alles mit der ihm eigenen Gelassenheit hin, die den jungen Offizier aber nur zu erneutem Hebermuth hinriß. Endlich verjagte ihn die Geduld.

„Du wirst nicht eher ruhen, als bis das Thier bei dem steinigsten Waden kaput ist, meine Leute hast Du mir neulich schon lahm getritten!“ Tornow schlug sofort eine gemächliche Gangart ein.

„Seine Majestät der König gibt und viel zu wenig, viel zu wenig Geld im Saal, vor uns armes Lumpenpaar!“ trällerte er vor sich hin.

Weindorf lächelte

„Gottlob, daß er Dir so wenig gibt, Albrecht — und Du vor meinem Tode auch nicht Aussicht hast, mehr zu erhalten. In 14 Tagen wäre ja doch Alles heil!“

„Sachse, sachte, alter Freddy. — Ich sage Dir, es würde Alles eine vorzügliche Verwendung finden.“

„Davon bin ich überzeugt,“ sagte Weindorf ironisch. Tornow ließ sich nicht hören.

„Erstens,“ fuhr er aufzählend fort, „würde ich ein Heim für Berliner Droschkengauler zweiter Güte gründen! Als ich im vorigen Jahre auf Turnschule dort war, haben es mir die Weister mit ihren Augen angethan. Ich denke mir die Hölle mit lauter solchen anklagenden und gequälten Pferdeaugen ausgegallt — ein Hauptgrund für mich, sie zu vermeiden.“

„Zweitens, lieber Freddy, würde ich betrauen — und zwar die kleine Wette. Ich habe sie gestern zum fünftennal gelesen — das genügt. Ich sage Dir, das ist Race; die weiß, was sie will! Nichts von Quatsch und Kleinlichkeiten, gesund an Leib und Seele!“

„Drittens?“ fragte Weindorf höflich.

„Du glaubst es wohl nicht?“ fragte Tornow belustigt.

Weindorf lächelte. „Heut lieb ich die Kanette und morgen die Babette!“

„Bardon,“ verbeßerte der Jüngere. „Heute lieb mich die Kanette und morgen die Babette! — Ich selbst liebe nur Eins!“

„Also drittens?“ wiederholte Weindorf.

„Drittens“ — der junge Reiter strich ein paarmal über den glänzenden Hals des Fuchses — „würde ich mir kostbaren Stoff und dunklen Goldgrund kommen lassen, auf dem lauter schlanke weiße Viklen stehen. — Dann schreibe ich an Herrn Schmidt in Erfurt — Du weißt doch, den Blumen Schmidt — und bitte ihn, mir Hunderte der äußersten Viklen zu senden. Wenn ich die habe, gehe ich mit all den schlanken, schimmernden Viklen und pflanze sie in den Garten der Frau Elisabeth Schern. Mit dem Stoff aber besetze ich die Wände ihres Zimmers. — Dann muß ein Maler kommen, muß ihre die Märchenblume in die Hand geben und sie so malen, mitten im

Garten, in ihrem schwarzen Gewande unter lauter Viklen stehend. — Aber es muß ein großer Maler sein!“

„Na also,“ sagte Weindorf mit belegter Stimme. „Wie meinst Du?“ fragte Tornow träumerisch.

„Ich dachte, Du wolltest die kleine Wette betrauen?“ Tornow hob den Kopf und sah seinen Vetter mit einem sonderbaren Blick an.

„Et tu Brute!“ murmelte er achselzuckend. Weindorf wurde roth. Seit Jahren entsann er sich nicht, ein solches Gefühl der Beschämung empfunden zu haben, und das vor seinem Vetter, dem kleinen Tornow, dessen utopische Lebensanschauungen ihn von jung auf amüsiert hatten. Ihr Verhältnis schien sich plötzlich zu wandeln.

Tornow ritt nachdenklich, ohne von dem Vorfall weiter Notiz zu nehmen, neben ihm her. Der ungesüllte Frühlingswind blies Weiden um die Ohren, die Gasse klapperten gleichmäßig auf der harten Chaussee; beide schwiegen.

Endlich sagte der Ältere leise:

„Verzeih, Albrecht — das war unart! Glaube mir, ich habe völliges Verständniß für Deine Natur.“

„Wirklich?“

Weindorf hob den Kopf — wie das Kaugl fast spöttisch! Wollte er etwa die Situation ausnützen?

„Bitte, lassen wir das,“ bat Tornow ruhig.

Stumm ritten sie weiter. — Sie waren auf der Höhe der Chaussee angelangt und hatten zu ihren Füßen, von der Mittagssonne beschienen das Städtchen vor sich, voran das Vorderlager mit den im Bau begriffenen Kasernen, daran sich anschließend die halb-vollendete Villenkolonie der Offiziersfamilien. Hebeall herrschte reges Leben. Auf den Bauten wimmelte es von Arbeitern, die Karren zogen, Balken in die Höhe wanden, Steine löpften und Kalt löschten, Alles mit viel Lärm und Staub.

Die beiden Reiter hielten einige Minuten und saßen über einen blühenden Schlehdornbusch hinweg dem Reiten zu.

„Am die Gegend ist's wenigstens nicht schade,“ meinte Tornow.

des Staatsanwaltes kam und letzterer zwei Gesandten kommen ließ und ihnen befahl, den Richter hinaus zu lassen, was auch geschah. Inzwischen war dem Oberstaatsanwalt Meldung von diesem Vorfall erstattet worden, der sofort im Gerichtsgedäude erschien und persönlich die Voruntersuchung über diesen ärgerlichen Skandal eröffnete. Der streitlustige Staatsanwalt und der ebenso kriegerisch gestimmte Richter sind vorläufig von ihren Amtsfunktionen entbunden worden, und der Justizminister hat ein rücksichtsloses Vorgehen und event. Bestrafung der beiden Herren angeordnet.

**Deutscher Unternehmungsgedanke im fernen Osten.**

Die Londoner „Times“ läßt sich von ihrem Korrespondenten aus Wien die folgenden interessanten Ausführungen telegraphieren: „Es läßt sich bereits heute feststellen, daß alle jene Propheten, welche voraussagen, daß die chinesische Frage schließlich durch ein Uebereinkommen zwischen Rußland und Deutschland ihre Erledigung finden wird, ihre Annahmen etwas verfrüht finden werden, inwieweit abfordern die große Aktivität Deutschlands im fernen Osten und seine meisterhafte Politik einer ökonomischen Entwicklung seiner Handelsbeziehungen mit der ganzen Welt die öffentliche Aufmerksamkeit des Auslandes in hervorragendem Maße, und mit Bezug hierauf sind vielleicht die folgenden hier veröffentlichten offiziellen Fakta von hervorragendem Interesse: Der Verkehr zwischen Hongkong und den deutschen Besitzungen im Stillen Ozean, welcher durch den regulären Schiffsfahrtdienst des Norddeutschen Lloyd etabliert wurde, ist jetzt noch ferner gefördert worden durch die Begründung einer großen deutschen Firma in Swatow in Südchina. Das Haupt dieser Firma war früher in leitender Stellung bei der Deutschen Neu-Guinea-Kompagnie, und die letztere unterstützt diesen Herrn jetzt in seinem neuen Unternehmen in weitgehender Weise. Das hauptsächlichste Ziel dieser Firma besteht darin, für die Arbeit in den deutschen Kolonien im Stillen Ozean chinesische Kräfte zu gewinnen und für den Transport derselben Sorge zu tragen, da es sich längst herausgestellt hat, daß die Eingeborenen in den deutschen Besitzungen in der Landwirtschaft und in der Industrie in keiner Weise vortheilhaft verwendet werden können. Andererseits verbandt man detanlich den chinesischen Arbeiter an Hand ihrer niedrigen Löhne, ihres Fleißes und ihrer Fähigkeit, einer leichten Akklimatisirung einen großen Theil der ökonomischen Entwicklung in den Straits-Settlements und in den holländischen Kolonien. Sobald diese Auswanderung organisiert ist, werden die Schiffe des Norddeutschen Lloyd Swatow regelmäßig anlaufen, was natürlich zu einem lebhaften Handelsverkehr führen wird, da in Zukunft ein bequemer Austausch der Landesprodukte stattfinden kann. Südchina wird Tabak, Baumwolle, Kotosnupöl, Holz und Kopyra importiren, und dagegen Reis, Kampfer etc. exportiren. Dies würde natürlich die deutschen Interessen ganz hervorragend fördern, die Bedeutung der deutschen Kolonien außerordentlich heben und den Absatz europäischer Fabrikate in Südchina beträchtlich vergrößern.“

**Zur chinesischen Indemnitäts-Frage.**

Es hat den Anschein, als ob mit Bezug auf die chinesische Indemnitäts-Frage neue ernste Schwierigkeiten und Komplikationen entstehen sollten, und zwar werden die letzteren dieses Mal durch Rußland und Japan — wie es scheint sogar durch geheimes Uebereinkommen zwischen diesen beiden Ländern — in Scene gesetzt. Nachdem die zuerst beabsichtigte Kollektiv-Garantie für den ganzen Indemnitäts-Vertrag als unannehmbar oder undurchführbar verworfen worden ist, haben Rußland und Japan jetzt mit einem Male herausgefunden, daß, wenn sie jetzt ihre eigene Garantie für den ihnen zufallenden Theil der chinesischen Bonds leisten, die ihnen zufallenden Summen bedeutend kleiner sein werden, als dies nach ihrer Berechnung bei einer Kollektivgarantie der Fall gewesen sein würde.

Die Folge dieser Kalkulation ist, daß sowohl die russische wie die japanische Regierung Kompensationen für diesen Ausfall verlangen und angeblich auch bereits ihre betreffenden Spezifikationen durch Zirkularnoten den übrigen Mächten bekannt gegeben haben. Diese Zirkularnoten stammen aus durchaus zuverlässigen und wohl informirten Kreisen hier in Washington, und man gibt sich denn auch bereits schweren Besürchungen bezüglich einer weiteren Verschleppung und Komplizirung der chinesischen Frage nicht ohne Grund hin.

Die Regierung der Vereinigten Staaten ist auf Basis ihres bisherigen Standpunktes durchaus abgeneigt, in irgendwelche derartige nachträgliche Konzeptionen einzuwilligen, und sie soll ihrerseits bereits eine Zirkularnote an die übrigen Mächte in Arbeit haben, welche die rüchhaltige Ablehnung des ruffo-japanischen Verlangens beantragt. Das Gouvernement ist sogar

immer noch eifrigt bemüht, eine Reduktion der totalen Indemnitätssumme, wenn nur irgendmöglich, herbeizuführen, und entsprechende Vorschläge sollen neuerdings an sämtliche Mächte abgerichtet worden sein.“

**Deutsches Reich.**

Heidelberg, 24. Juni. (Nationalliberale Extra-Nummer.) Gestern fand in Wiesloch eine recht gut besuchte nationalliberale Versammlung statt, an der auch die Mitglieder gegnerischer Parteien theilnahmen. Der Kandidat für unsern Bezirk, Prof. Quenzer von Heidelberg, entwickelte in langer und fesselnder Rede sein Programm. Reichlich, allseitiger Beifall folgte seinen Worten. Seine Ausführungen über die Steuerfrage, sowie über die Landwirtschaft wurden st. „Heidelberg. Ztg.“ oft von zustimmenden Rufen unterbrochen. Die Versammlung hatte die Empfindung, daß der richtige Mann als Kandidat aufgestellt worden sei. Bürgermeister Wittmann von Redardsgemünd, ein sehr tüchtiger Redner, unterstützte, — abgleich selbst weiter links stehend — die Kandidatur des Herrn Quenzer unter lebhaftem Beifall der Anwesenden. Die verschiedenen Schattierungen der Liberalen scheinen sich wieder zusammen zu finden.

**Aus Stadt und Land.**

Mannheim, 26. Juni 1901.

**Ernennung.** Landgerichtsdassessor Eduard Hoffarth in Mannheim wurde zum Untersuchungsrichter beim Landgerichte daselbst ernannt.

**Veretzung in den Ruhestand.** Der ordentliche Professor an der Universität Freiburg, Geheimrath Dr. Wilhelm Raug wurde auf sein unterthänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen und ausgezeichneten Dienste in den Ruhestand versetzt.

**Eine Dienstauszeichnung für 25jährige Thätigkeit in der Krankenpflege** hat die Großherzogin nach den „Blättern des badischen Frauenvereins“ gestiftet, die zwei Oberinnen, einer Oberärztin und sieben Schwestern verleiht worden ist. Wichtigste wurde die Dienstauszeichnung für 25jährige Dienstzeit einer Schwester, jene für 15jährige an fünf und jene für 10jährige Dienstauszeichnung an drei Oberinnen, eine Oberärztin und sechs Schwestern verliehen. Mit Stolz kann der badische Frauenverein auf eine so große Zahl verdienter Pflegedienste rühmen. — Einer Anregung der Großherzogin ist ferner eine weitere segensreiche Unternehmung zu danken. Im Garten des Ludwig-Wilhelm-Krankenheims in Karlsruhe ist eine Parade aufgeschlagen worden, in der von nun an zahllose Kinder der Stadt Aufnahme, Pflege, Verköstigung und Soolbäder erhalten.

**Als Sitz des Vereins „Erholungsheim für Badens Lehrer“** wurde st. „Freiburg. Ztg.“ endgiltig Dinglingen bei Kalt angenommen. Durch Eintragung in das Vereinsregister soll der Verein Rechtsfähigkeit erhalten.

**IX. Jahreskonferenz des Vorstandsverbandes der evang. Jungfrauenvereine Deutschlands.** Am Karlsruher, 25. Juni wird und geschrieben: Dieselbe wurde nach einer vorausgegangenen Vorstandssitzung nachmittags 3 Uhr von dem Vorsitzenden, Herrn Hrn. Burdard, Berlin eröffnet. Von der deutschen Kaiserin war ein äußerst halboffenes Begrüßungstelegramm eingetroffen. Die Frau Großherzogin hatte Herrn Senatspräsidenten v. Stöcker mit ihrer Vertretung beauftragt. Im Auftrage der süddeutschen Oberkirchenräthe sprach Herr Prälat Dr. Helbing warme Worte. Das Ministerium des Innern hatte Herrn Ministerialrath Weingärtner, das Bezirksamt Herrn Amtmann Schmidt, der Stadtrath und der evangelische Kirchgemeinderath Herrn Stadtrath Schleich zur Begrüßung entsendet; im Auftrage der süddeutschen Konferenz für Innere Mission und der Karlsruher Stadtmision überreichte Herr Stadtschreiber Mühlhanser deren herzlichste Wünsche. Nach den Begrüßungen hielt Herr Pfarrer Haffse von Essen das erste Referat über: Die Bedeutung der Literatur für die weibliche Jugend unseres Volkes. Einleitend zeigte er, ein wie wichtiges Erziehungs-mittel für unsere Jugend überhaupt das gedruckte Wort. Sodann stellte er in markanten Beispielen heraus, wie viel in und mit unserer sogenannten Jugendliteratur gesündigt wird, um darnach zu zeichnen, wie eine gesunde, erzieherische, bildende, religiöse und sittlich fördernde Jugendliteratur namentlich für unsere weibliche Jugend beschaffen sein müsse und wo solche schon zu finden sei. Den Jungfrauenvereinen legte er warm an's Herz, solche gute Lektüre ihren Vereinsmitgliedern zu verschaffen durch Vorhaltung einer sorgfältig zusammengestellten Bibliothek, für deren Beschaffung und Ergänzungen notwendig die Gemeinden einzutreten müßten und dem Vorstandsverband der Jungfrauenvereine wies er zu, durch praktische Veranlassung und beständige Anregung in seinen Blättern nach dieser Richtung hin kräftig zu wirken. Eine lebhafteste Diskussion folgte den lehrreichen Ausführungen des Referenten, welche die Theilnehmer bis 1/2 Uhr zusammenhielt. Die Verhandlungen finden am Mittwoch Morgen 1/9 Uhr ihre Fortsetzung, sind frei und öffentlich und Jedermann kann an derselben theilnehmen.

**Aus der Handelskammer.** Ständige Tariffkommission. In der am 13. und 14. d. M. in Luzern abgehaltenen 74. Sitzung der ständigen Tariffkommission der deutschen Eisenbahnen und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten sind folgende Be-

schlüsse gefaßt worden: Angenommen wurden die Anträge auf: 1. Aufnahme von gebrauchten Glas- und Tonballons in Körben oder Stößen sowie von anderen Emballagen unter die nach dem höchsten Gewicht abzufertigenden gebrauchten Emballagen; 2. Streichung des Artikels „Buttermehl“ in der Güterklassifikation des deutschen Eisenbahngütertarifs I; 3. Erweiterung der Position „Kartoffeln, gedörrte“ des Spezialtarifs I; 4. Veretzung von süßlicher Kohlenäure in den Spezialtarif I; 5. Veränderung der Position „Grubenholz“ des Spezialtarifs III; 6. Erweiterung der Position „Holz“ des Spezialtarifs III durch Veränderung der Ziffer I für Stangenholz; 7. Veretzung von weichen Lumpen aus Spezialtarif II nach III; 8. Erweiterung der Position „Werg und Altwerg, Guede und Guedeabfälle“ des Spezialtarifs III; 9. Veretzung von altem Tauwerk aus dem Spezialtarif II nach III; 10. Erläuterung der Zusatzbestimmungen IV—VI zu § 11 der Verkehrsordnung (Verrechnung der Fahrpreise für Gesellschaftsfahrten); 11. Veränderung der Zusatzbestimmungen IV B 1—3 und VI C 2 zu § 11 der Verkehrsordnung (Fahrpreisermäßigungen für Hochschulen). Abgelehnt wurden die Anträge auf: 1. Aufnahme von Schmirgel in das Verzeichnis der bedeckt zu befördernden Güter; 2. Veretzung von Raubvögeln (Felle zur Pelzverfertigung) aus Spezialtarif I in die Allgemeine Wagenladungsklasse (gleichzeitig wurde eine anderweitige Festsetzung der Position „Güte und Felle“ beschlossen); 3. Aufnahme von Natrumbisulfit in den Spezialtarif III; 4. Ermäßigung der Nachnahmestrom. Vertagt wurden die Anträge auf: 1. Aufnahme von Vorschriften über das Verfahren bei Ueberschreitung des Rademahes in den deutschen Eisenbahngütertarif, Theil I, Abtheilung A; 2. Veretzung des zur Denaturirung bestimmten Spiritus in den Spezialtarif III; 3. Aufnahme von Wollschlammwäcker in den Spezialtarif III; 4. Ergänzung der Zusatzbestimmungen zu § 11 der Verkehrsordnung durch Aufnahme von Bestimmungen über die Beförderung von Mitgliedern der freiwilligen Sanitätskolonnen zur Beförderung der Kriegskrankenflege. Zurückgezogen wurde ein Antrag auf Hochpreisermäßigungen für Mitglieder von Krankenkassen und dergl. Die Beschlüsse der ständigen Tariffkommission und des Ausschusses der Verkehrsinteressenten bedürfen zu ihrer Durchführung der Genehmigung der zu den Generalkonferenzen der deutschen Eisenbahnen zugelassenen Verwaltungen.

Die Krankenklasse Mannheim I hielt gestern Abend im Saale der Centralhalle ihre ordentliche Generalversammlung unter ziemlich geringer Theilnahme der Vertreter ab; seitens der Arbeitgeber war beiläufigweise nur einer erschienen. Den Vorsitz führte Herr Hoffkötter, welcher die Herren Jul. Wensheimer und Spiebach zu Vizepräsidenten berief. Der erste Punkt der Tagesordnung betraf den Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Geschäftsjahr; derselbe wurde durch den Vorsitzenden erfaßt. Die Einnahmen und Ausgaben der Klasse balancirten im vergangenem Jahre mit der respektablen Summe von M. 1.093 088.00. Das Vermögen hat eine Vermehrung um M. 46 422.72 erfahren. Der Gesamtvermögensstand der Klasse beträgt jetzt M. 441 861.52. Der Vorsitzende führte aus, daß die Klasse durch die Statutenveränderung und durch die Erhöhung des Krankengeldes, wie sie mit dem 1. Januar 1900 eingetreten sei, mit einem scheinbar schlechteren Ergebnis abschließe als im vorhergehenden Jahre. Dies sei zurückzuführen auf den großen Beitrag den der Vorstand für Lungentranke in Heilanstalten ausbebe, da es sich die Klasse zur Aufgabe gemacht habe, Kranke schon im ersten Stadium der Lungentuberculose den Heilanstalten zu überweisen. Ferner rüht Redner das stämmige Eingehen der Kostenbeiträge seitens der Arbeitgeber und da mit denselben zugleich die Beiträge für die Invaliditäts-Versicherung emgezogen werden müßten und die Klasse durch einen Restor aus Karlsruhe reichlich werde, so sei der Vorstand seitens der vorgelegten Behörde in dieser Hinsicht moniert worden, es müsse also, wenn nicht eine Aenderung hier eintrete, in Zukunft scharfer gegen die Säumnigen vorgegangen werden. Der Geschäftsbericht gab zu einer Debatte keinerlei Veranlassung und nachdem Herr Jul. Wensheimer seitens der Rechnungsprüfungs-Kommission Bericht erstattet, wurde dem Vorstand einstimmig Decharge erteilt. Für das freiwillig ausgegebene Vorstandsmittels Herr Johann Wosch wurde seitens der Arbeitnehmer Herr Dewald auf ein Jahr gewählt. Den Schluß der Versammlung bildete die Besprechung von Anwesenheitsangelegenheiten.

**Der Monatsübersicht des hiesigen statistischen Amtes pro April** entnehmen wir folgendes: Die Geburtenhäufigkeit war mit 45.89 ‰ (37.69) eine sehr hohe; wenn trotzdem der Geburtenüberschub den vorjährigen nur ganz ungenügend übertraf, so geht schon hieraus die sehr ungenügende Gestaltung der Sterblichkeitsverhältnisse hervor, welche bereits in den Vormonaten konstatiert worden war. Im Berichtsmonat sich aber noch wesentlich verschärft hat. Die Zahl der Todesfälle betrug 330 (215) die Sterblichkeit dementsprechend 26.8 ‰ (19.2). Ganz besonders zahlreich waren die Todesfälle an Mafen mit 87 (1), aber auch Lungenschwindsucht und acute Entzündungen der Athmungsorgane fordern viel zahlreichere Opfer als im Vorjahr. Im Ganzen starben 218 (128) Kinder unter 3 Jahren. Der Junge nach Mannheim bzw. 238 Ueberlebte über den Bezug hat nach merkwürdigem fauen Verhalten im April mit 979 (1104) sich wieder erheblich verhärtet. Besonders der Junge ungleicher Arbeiter, aber auch von Bauarbeitern ist sehr viel stärker geworden. Leider scheint sich die Arbeitslosigkeit indessen nicht im selben Maße vermehrt zu haben, denn es hat sich der Arbeitsmarkt beim öffentlichen Arbeitsnachweis im Vergleich zum Vorjahr verschlechtert. Nur die Nachfrage nach häuslichen Dienstmägden übersteigt das Angebot dauernd um ein Bedeutendes. Der Armenauf-

genuss, auf unseren Vortheil bedacht und bereit mehr. Jedoch hebt das das soeben Gesagte keineswegs auf.“

(Fortsetzung folgt.)

**Buntes Feuilleton.**

**— Romantik im Telegraphenamt.** Wenige Dinge scheinen so unmöglich, so phantastisch ein hoher Londoner Telegraphenbeamter in einem englischen Blatte, als daß zwei Leute, die Hunderte von Meilen entfernt leben, sich niemals gesehen oder geschrieben haben, sich irtlich in einander verlieben. Und doch ist ein solches romantisches Ereigniß gar nicht ungewöhnlich an einem Orte, wo man die Romantik am wenigsten vermuthen würde. Es ist bei der Telegraphie höchst merkwürdig, daß ein geschickter Telegraphist gewöhnlich nicht nur das Geschlecht, sondern auch den Charakter des Individuums, das an anderen Ende des Drahtes thätig ist, erkennen kann, fast so gut, als wenn er seine oder ihre Photographie gesehen hätte. Es ist ganz gewöhnlich, daß zwei Telegraphisten Jüngerung oder Abweisung gegeneinander empfinden, gerade als ob sie nächste Nachbarn wären und sich tagtäglich trafen. Manchmal sind diese Schlüsse natürlich falsch und führen zu lustigen Irrthümern. Ich erinnere mich z. B. an folgenden Fall: Ein Londoner Telegraphist verliebte sich in eine Telegraphistin der Provinz und nachdem er ihr monatelang denksich fähe Vorlesungen gehalten hatte, konnte er in seiner Irthümlichkeit länger widerstehen und fuhr zu dem Orte, um die Bekanntschaft der „schönen Telegraphistin“ zu machen, von den ernsthaftesten und eckentwerthesten Absichten besetzt. Man kann sich seine Bestürzung vorstellen, als er die Entdeckung machte, daß das Mädchen, das draußlich sein Herz gewonnen hatte, ein robuster junger Mann war, der sich einen Spaß daraus gemacht hatte, als Dame zu gelten und sich von einem Mitglied seines eigenen Geschlechtes den Hof machen zu lassen. In einem andern Fall hatte ein Londoner Telegraphist mit einem „Kollegen“ in Leeds vertrauliche Mittheilungen ausgetauscht, und er war sehr entsetzt, als er fand, daß sein Vertrauter eine Frau

und kein Mann war, wie er fälschlicherweise geglaubt hatte; denn er hatte manche Dinge gesagt, die er sicherlich unterdrückt hätte, wenn er das Geschlecht seines nie gesehenen „Freundes“ gekannt hätte. Selbstverständlich ist dieses Courschneiden und Austausch von Vertraulichkeiten ganz wider die Vorschrift, und bei Entdeckungen werden die Schuldigen bestraft. Besteht in einem besonderen Fall ein Argwohn, so ist das gewöhnliche Verfahren, auf einer Zwischenstation den Draht „anzutippen“, so daß gerade die ausgewechselten Depeschen als Beweis gegen die Schuldigen gelten. Die mildeste Strafe ist, daß die Verantwortlichen für ihre heimlichen Depeschen die gewöhnliche Gebühr bezahlen müssen. Ein wichtiger Hofmaler erhielt erst vor Kurzem eine Rechnung über 1000 „fähe, nichtige“ Worte, die an eine Telegraphistin im Norden gerichtet waren. Seine Gluth war bedeutend abgekühlt, als er infolge des unrechtmäßigen Ueberwerbens über 40 Mark äruer war. Wiederholt sich das Vergehen, so kann es zur Entlassung führen. Die Pfade des telegraphischen Liebhabers sind also keineswegs eden oder besonders sicher.

**— Grüende und blühende Vogelnester.** Im tropischen Amerika bereiten viele Arten der Kolibri ihre Nester theilweise aus dem weichen Samenwolle von Pflanzen der Gattung Tillandsia, die weithäufig als Vieserantia der Allandflora bekannt ist. Manche Kolibri füttern ihr Nestchen inwendig ganz damit aus, während sie es auf der Außenseite mit hübschen Flechtensorten verzieren. Carlos Werde hat nun in Costa Rica, wie er in einem Brief an die „Garden-Flora“ mittheilt, die Beobachtung gemacht, daß die Samenbrüter, die an der Walle haften, in der Regenzeit zu schmen beginnen, so daß sich die Nester ganz mit Grün überziehen. Bei der Menge der schwebenden Samen beginnt nun bald ein scharfer Kampf der wachsenden Pflänzchen um ihr Dasein. Die schwächeren oder unglücklicher gelegenen werden erdrückt, die überlebenden wachsen und blühen, wenn sich die Wurzeln zeitig genug an einen Zweig festklammern können. Die Tillandsien, die wegen ihrer schön gezeichneten Blätter und ihrer prächtig rath gefärbten Blütenbüsche auch als Wärmehaushaltungen bei uns sehr geschätzt werden, wachsen überhaupt meist auf Bäumen, wo sie immer einem harten Kampf um ihr Leben bestehen müssen. In manchen Geg-

wand ist infolge des Wegfalls der Winterzuschläge von 16 520 auf 14 811 M. zurückgegangen; trotzdem ist er mit 103,86 M. (74,35) auf je 1000 Einwohner um 39 Prozent höher als gleichzeitig im Vorjahr. In recht charakteristischer Weise zeigen auch die Zahlen des Arbeitersekretariats den Aufschwung in der wirtschaftlichen Konjunktur. Während die Auskünfte über Entlohnung von Arbeitern in den ersten vier Monaten zusammen dem Vorjahr gegenüber von 206 auf 286 stiegen, gingen die Auskünfte über Austritt von Arbeitern von 125 auf 64, also auf die Hälfte zurück. Der Personenverkehr auf der Bahn hat den vorjährigen nicht erreicht, und zwar sind wiederum die Arbeiterwochenkarten mit 2295 (2555) in bedeutend geringerer Zahl ausgegeben worden. Der Eisenbahnverkehr hat sich dagegen stark entwickelt und zwar nicht nur durch Hinzukommen der neuen Linie Salschhof-Absteinstraße, sondern auch durch vermehrte Benutzung der bestehenden elektrischen Linien, während der Verkehr auf den Pferdebahnen zurückgegangen ist, letzteres hauptsächlich infolge des Wegfalls der Strecke Redardstraße-Pfäzlerhof. Der gesammte Erlass hat sich gegenüber dem März um fast 22 Prozent gehoben. Der Schiffsgüterverkehr ist in allen Rufen, wenn auch nicht wesentlich, härter geworden, als im April 1900; ohne die Störung durch das Hochwasser wäre die Steigerung zweifellos eine weit kräftigere gewesen. Die vergleichende Uebersicht über den Eisenbahngüterverkehr im ersten Quartal 1901 zeigt gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres einen stark vermehrten Verkehr von Steinkohlen, Getreide, Mehl, Holz und insbesondere Petroleum, einen sehr verminderten von Eisen- und Eisenwaren. Der Getreideverkehr dürfte sich angesichts der sehr reichlichen Zufuhren von Weizen noch erheblich steigern. Der Rückgang des Adfahrverkehrs ist sehr stark im laufenden Jahre fort; seit Januar wurden im Bezirksamt Wannheim nur 511 (1055) Adfahrer angemeldet und zwar ist besonders beim weiblichen Geschlecht die Teilnahme an Adfahrten anscheinend in der Abnahme begriffen. Die Bauhätigkeit ist hinter der vorjährigen wenigstens hinsichtlich der Erstellung von Wohnungen zurückgeblieben, muß aber noch immer im Vergleich zu anderen Städten als eine lebhaftere bezeichnet werden. Außerordentlich zurückgegangen ist dagegen der Viegenstandsmessung. Der Zahl der Kälber nach auf die Hälfte (54 gegen 100), dem Wert nach sogar auf den vierten Teil (1,1 Mill. Mark gegen 4,3). Ernährung verdient endlich der enorme Verbrauch von Koch- und Heizgas, welcher seit Januar dem Vorjahr gegenüber fast 48 Proz. beträgt. \*) Die in Klammern beigefügten Zahlen bedeuten immer den Parallelmonat des Vorjahres.

**Berechtigte Eisenbahn-Beschwerden.** Von einer hiesigen Dame wird geschrieben: Ich bin in der letzten Zeit öfters Abends mit den Schmelzigen von Frankfurt zurückgekommen und habe Anlaß zu mancherlei Beschwerden dadurch bekommen. Weil ich öfters genötigt war, die Reife sehr rasch abzumachen, habe ich der Bequemlichkeit wegen und auch wegen der großen Hitze Fahrkarten erster Klasse genommen. Da ich es mir nun jedes Mal passiert, daß entweder in Darmstadt oder in Dornberg mein Wagen überfüllt wurde mit Ausfühlgern, und ich mich sogar schon meines Platzes wehren mußte, denn die Leute waren unverschämter, die Reife einfach hinauszuschieben, welche die Plätze trennt und sich dazwischen zu setzen. Fünf Sitzplätze hat die erste Klasse und sieben oder acht Personen stopfte man hinein, dabei Leute, die nach Weim flinken und Andere, die sich benehmen wie die Sch... So etwas sollte doch nicht vorkommen. So lange die Schmelzigen eben verschiedene Klassen haben, soll Ordnung herrschen oder in Gottes Namen soll Gleichheit sein und Jedermann soll eben 3. Klasse fahren. Wenn mir diese Unannehmlichkeiten nicht jedes Abends begegnet wären, so hätte ich reklamiert, aber was soll eine Dame allein um Mitternacht vis-à-vis von so und so vielen Mannsleuten.

**Das Ergebnis des Wettbewerbs,** welches kürzlich der Südwestdeutsche Gabelschreiber-Verband in Pforzheim abhielt ist nunmehr festgestellt. Es kann als ein sehr glänzendes bezeichnet werden. Von 150 abgegebenen Arbeiten waren nicht weniger als 87 preiswürdig, darunter zwei 1. Preise in den beiden höchsten Klassen, 220 und 250 Silben in der Minute. An den Preisen partizipieren die Vereine in: Pforzheim, Ludwigsbafen a/N., Jahn, Frankenthal, Karlsruhe, Reutstadt a/S., Zweibrücken, Mannheim, Landau, Pforzheim, St. Ingbert, Kaiserlautern, Bühl, Heidelberg, Freiburg i. Br., Bruchsal, Rheinau.

**Saalbau-Theater.** Die Direktion schreibt uns: Heute zum unabweislich leichten Male: „Die Dame von Maxim“. Donnerstags zum ersten Mal die Sensations-Komödie von Alfred Capus „Leontinen's Ehemänner“, welche die neueste und epochenmachende Novität bildet. Da am 30. Juni Saison-Schluss ist, so kann „Leontinen's Ehemänner“ nur vier Mal gegeben werden, worauf wir alle Freunde moderner Litteratur besonders aufmerksam machen.

**Die ungenügende Abfuhr der Hausabfallabfälle** wurde im Bürgerausschuß schon mehrfach gerügt. Neuerdings werden auf diesem Gebiete wieder sehr lebhafteste Klagen laut. So werden in der hiesigen Stadterweiterung die Hausabfallabfälle wöchentlich nur zwei Mal abgeholt. Es ist dies völlig ungenügend, da in dem genannten Stadtteil meistens mit Gas gekocht wird, und man deshalb die Hausabfallabfälle nicht verbrennen kann. Es wäre dringend zu wünschen, daß eine baldige Abstellung des Mißstandes erfolgt.

**Unlauter Wettbewerbs in der Schuhwarenbranche** war gestern Gegenstand einer mehrstündigen Verhandlung vor dem hiesigen Schöffengericht. Als Ankläger trat die Firma M. Klischüler, Schuhwarenhandlung hier, auf. Als Angeklagte wegen Vergehens nach § 4 des Gesetzes betreffs unlauteren Wettbewerbs hatten sich die Schuhwarenhändler Adolf Waffermann, Nathan

Simon und Kaspar Heßler, sämtlich hier, zu verantworten. Diefen wurde der Vorwurf gemacht, daß sie Waren mit sehr billigen Preisen an ihren Schaufenstern ausstellten, welche sie im Laden viel theurer verkauften. Die Firma Klischüler richtete einen förmlichen Spionendienst ein und ließ durch ihre Angestellten bei verschiedenen Konfirmandenlehrlern Schuhwaren kaufen, welche mit den an den Fenstern angebotenen Preisen derselben Qualität im Laden nicht in Einklang standen. Bei der Firma Waffermann wurde ein Paar Schuhe, das im Schaufenster für 6 M. 50 Pf. ausgestellt war, für 7 M. 25 Pf. feiner wurde als Thatfache festgestellt, daß je nach dem Ermessen der Verkäuferin dieser die Ueberforderung der Käufer überlassen war. Bei der Firma Simon wurde ein Paar Oberstiefel, welche im Schaufenster für 7 M. 50 Pf. ausgezeichnet waren, für 10 M. abgegeben. Da dieses Geschäft im Allgemeinen einen vollen Auf genießt, schenkte das Gericht den Angaben, daß eine Verwechslung vorliege, vollen Glauben. Bei Heßler konnte eine Ueberforderung ebenfalls nicht nachgewiesen werden. Es wurden allerdings Schuhe für 2 M. 50 Pf. ausgeschrieben und im Laden ein ähnliches fast gleiches Paar Schuhe für 2 M. 90 Pf. verkauft. Hier handelte es sich um sogenanntes Particivaren, unter denen einzelne Stücke sind, welche einige Fehler besitzen und deshalb billiger verkauft werden. Heßler und Simon wurden von der Anklage freigesprochen. Wassermann im Sinne der Anklage wegen Vergehens nach § 4 des Gesetzes für den unlauteren Wettbewerb zu 30 M. Geldstrafe eventl. 6 Tage Haft verurteilt. In der Urtheilsbegründung wurde erwähnt, daß es recht sei, wenn dem unsauberen Gebahren nachgestellt werde, und ein öffentliches Schlaglicht auf derartige Geschäfte, in denen es „nicht richtig zugeht“, gemessen wird. Selbst die Firma, die heute die Rolle als Staatsanwalt führt, steht sehr bloßgestellt da und hat selbst, wie ihre Rabrinnen resp. Verkäuferinnen in der Gerichtsverhandlung betrauten, die Waren viel theurer verkauft, als sie ausgezeichnet waren.

**Konkurs.** Ueber das Vermögen des Kaufmanns August Krenb, Sedenheimerstraße 16, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Bühler. Forderungen sind anzumelden bis 20. Juli. Prüfungstermin: 1. August.

**Wuthmachendes Wetter** am Donnerstag, 27. Juni. Von Spanien und dem hispanischen Golfe her bringt ein neuer, kräftiger Hochdruck von 770 mm, der auch bereits in Irland eingetroffen ist, nord- und nordostwärts der wechsellagige Luftwirbel im Nordosten auf nahezu Mittel abgeseigt worden ist und wie angekündigt, nordwärts abzieht. Auch die schwache Depression im Südoften Europas weicht immer weiter ostwärts zurück. Für Donnerstag und Freitag ist bei fortgesetzter warmer Temperatur und nur minimaler Bewitterneigung größtentheils trockenes und heiteres Wetter zu erwarten.

**Polizeibericht vom 26. Juni.**

1. Durch Blüchschlag getötet wurden gestern Nachmittag 4 1/2 Uhr 2 vor einen Wagen gespannte werthvolle Pferde des Landwirths Peter Auf von Redarou; dieselben befanden sich im freien Felde Gemann Oberfeld. Der 24 Jahre alte Sohn des Auf, welcher auf dem Wagen saß erlitt keinen Schaden.
2. Der Maurer August Wanner fiel gestern Vormittag an einem Neubau an der Zufahrtsstraße der neuen Kaserne von 4. Stock herunter und mußte mittels Trösfale ins allgemeine Krankenhaus verbracht werden.
3. In den Redarou ist gestern Abend der 7 Jahre alte Georg Schwager von hier, welcher mit andern Knaben am Redardorland unterhalb der Friedrichsbrücke spielte. Er konnte von einem noch unbekanntem jungen Manne gerettet werden.
4. Selbstmordversuch beging am 24. d. M. Abends ein im Hause Jungbushstraße 4 hier befindliches Mädchen, weil es enstliche Auseinandersetzungen mit seinem Geliebten hatte. Das Mädchen nahm Phosphor und Schwefel ein und mußte deshalb ins allgem. Krankenhaus gebracht werden.
5. Verhaftet wurden 5 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen.

**Aus dem Großherzogthum.**

**Weinheim, 25. Juni.** Die Maschinenfabrik „Wadenia“ Altengellbach vormals Blag Schine hat wie das Heidelberger Tageblatt meldet am letzten Samstag 200 Arbeiter gekündigt. Herr Gg. Michael Wager hier beging gestern im besten Wohlsein seinen 80. Geburtstag, umgeben von 7 Kindern, 33 Enkel und 25 Nenneten.

**O Redardorshofheim, 23. Juni.** Bei der gestern hier vorgenommenen staatlichen Pferdeprüfung wurden über 100 Pferde und Fohlen des schweren belgischen kalblüttigen Pferdeschlags vorgeführt. Die Prämierungskommission, an deren Spitze der Prinz von Löwenstein stand, war mit dem gesehenen Pferdmaterial sehr zufrieden.

**BN. Karlsruhe, 25. Juni.** Auf Einladung des Stadtraths unternahm heute der Bürgerausschuß auf einem von der Firma Sinner zur Verfügung gestellten Dampfer eine Besichtigungsfahrt auf dem neuen Rheinhafen. Die Fahrt nahm ihren Ausgang vom alten Wagners Hafen und ging dann über den Rhein durch den Städtkanal in den neuen Hafen, wo die schon recht zahlreich vor Winter liegenden Rähne und die in vollen Betriebe befindlichen elektrischen Krähne lebhaftes Interesse erregten.

**Mannheim, 25. Juni.** Die Militärfrage ist für unsere Stadt dem Vernehmen des „Oberb. Anz.“ zufolge nunmehr endgültig erledigt. Rühlheim wird eine Garnison erhalten. Die Feststellung der Bousen, welche hinter dem Amtsgericht aufgeführt werden, wird so festgestellt, daß die Soldaten am 1. Oktober 1903 einmasciren können, zunächst wird das 2. Bataillon des 142. Regiments die hiesige Garnison bilden.

Vrieher ein Glas, gießt ein Tröpfchen Wein ein, gießt dann auch in sein eigenes Glas etwas von dem gemischten Wein hinein und trinkt dann mit dem Pfarrer. Der Wirtensvorsteher und die Stadtväter trinken dann unter ganz demselben Ceremoniell. Wenn Alle getrunken haben, setzt sich die Prozession wieder in Bewegung und begleitet den Alexus in die Pfarrkirche. Am nächsten Morgen wird die Wüste des heiligen Marcellin durch den ganzen Ort getragen, damit sie die Dürre abwende und erquickenden Regen bringe, der das Gedeihen der Weben fördern soll.

**Von der englischen Militärverwaltung** berichtet der Korrespondent des „Ratin“ ein Stückchen, das etwas nach Chinesisches dat: Es war einmal — nicht etwa in den Zeiten, wo die Chineser sprachen, sondern in der letzten Woche — ein englischer Soldat, der krank im Militärhospital von Netley lag. Dieser Soldat hatte eine Medaille zur Erinnerung an irgend einen Feldzug an der Wange Indiens erhalten, und da es keinen englischen Soldaten gibt, der nicht seine Erinnerungsmedaille hatte, legte er großes Gewicht darauf. Eines Tages bemerkte er nun, daß er sie verloren hatte; er jagte es dem Krankenwärter, dieser sagte es dem behandelnden Arzt, dieser dem Chef des Sanitäts, und dieser dem Direktor; dieser aber sehr einen Bericht an das 10. Bureau der 10. Direktion des „War Office“ auf. Das Bureau macht darüber einen zweiten Bericht und ernannt eine besondere Kommission, die sich aus einem Major, einem Hauptmann und einem Leutnant zusammensetzt und dieser Tage im Hospital von Netley zusammengetreten wird, um einen dritten Bericht über die wichtige Angelegenheit zu redigieren. Das Subjekt aber ist, daß die drei Offiziere nicht nur nicht in Netley stehen, sondern drei verschiedenen Garnisonen angehören. Was die verlorene Medaille betrifft, so mag sie eine Katz' Werth haben.

**Was für Eigenschaften** muß eine Schauspielerin haben? Frau Mendel, die bekannte englische Künstlerin, hat kürzlich in humorvoller Weise alle die Eigenschaften aufgezählt, die eine Schauspielerin besitzen müsse, wenn sie auf der Bühne Erfolg haben wollte. Die Veranlassung war die in London tagende Jahresversammlung des Antikonkursbureaus für weibliche Beschäftigung, und der Zweck, hüben-

**BC. Konstanz, 25. Juni.** Eine aufregende Szene spielte sich Sonntag Nachmittag auf dem Bodensee ab. Zwei junge Leute führen in einer Gondel vom Waldsied Jakob nach dem hiesigen Dafen. Etwa 100 Meter von dem letzteren entfernt wollten sie die Wüste wecheln, wobei das Boot umkippte und beide Jungs ins Wasser fielen. Der eine konnte sich am Boot festhalten, während der Andere unter Wasser kam aber wieder auftauchte. Ein Motorboot und mehrere Gondeln eilten vom Ufer aus zur Hilfe und konnten Beide retten.

**Pfalz, Hessen und Umgebung.**

**Dürkheim, 25. Juni.** Gutem Vernehmen nach werden im Monat August 23 Mann der bis dorthin zurückgetreten China-Goldbaten hier eintreffen und behaft Erholung eines etwa vierwöchentlichen Aufenthalt dahier nehmen.

**Freimersheim, 25. Juni.** Von einem folgenschweren Unglücksfall ward der hiesige betagte, aber noch recht thätige Altersmann Jakob Jung betroffen. Derselbe war in der Gemartung mit Heubinden beschäftigt, fühlte sich plötzlich ernstlich unwohl und lag schon im Todeskampf, bis seine Tochter Hüffe geholt hatte. In Folge Plagens einer Ader am Bein starb der Greis rasch an Verblutung und konnte das herbeigeholte Fuhrwerk nur seine Leiche nach Hause bringen.

**Falkenstein, 24. Juni.** Ein bedeutender Waldbrand wüthete gestern im Falkensteiner Walde. Obwohl nur Regenfeuer, hatten die Wälder Falkensteins volle 3 Stunden zu thun, das Feuer einzudämmen. Dieser Waldbrand wurde von den höher liegenden Ortshäusern eher bemerkt, als von den in unmittelbarer Nähe liegenden Ortshäusern von Falkenstein. Abgebrannt sind ca. 4 Tagewert Waldbestand.

**Kaiserlautern, 25. Juni.** Der Geschäftsfreisende Leininger hier, der vor 14 Tagen den Weinbändler Scherzer auf der Jagd erschossen hat, ist aus der Haft entlassen worden. Demnach ist wohl die Annahme richtig, daß Leininger in Rothweh gehandelt hat, wenigstens ist ein Beweis für das Gegentheil nicht erbracht.

**Aus der Pfalz, 25. Juni.** In Niederanbach fand auf dem Bürgermeisteramt eine Trauung statt, die gewiß zu den Seltenheiten gehören darf, weil fast ausschließlich der Name Judet vertreten war. Der Bräutigam hieß Ludwig Judet, Metzger, Sohn der verstorbenen Eheleute Ludwig Judet, Metzger und Elisabeth, geb. Judet. Als Zeugen waren anwesend der Lehrer Christian Judet und der Sattler Friedrich Judet. Standesbeamter war der Bürgermeister Jakob Judet. Wäre die Braut nun auch noch eine geborene Judet gewesen, so hätte, schreibt man der „Zw. Stg.“, der Deiratsdakt eben nur diesen Namen aufzuweisen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

Unsere Theaterfreunde dürfte es interessieren zu hören, daß sich Herr Hans Müdiger, das beliebte Mitglied des hiesigen Volkstheaters, soden mit Fräulein Wille Sommer in Heidelberg verlobt hat.

Das in Bausreisen mit Spannung erwartete Urtheil in dem von der Verlagshandlung Seemann u. Co. in Leipzig angelegenen Wettbewerb um moderne Fassaden ist nunmehr gefällt und zwar erhielt: in Abth. I, 10 Meter Fassade (288 Entwürfe), den 1. Preis von 800 M. die Arbeit mit dem Motto: April. Verfasser: Wambald Deiminger, Wien; den 2. Preis von 300 Mark Motto: Iduna. Verfasser: S. Rudolf Küstlich, Berlin; in Abth. II, 12 Meter Fassade (213 Entwürfe), den 1. Preis von 1000 Mark Motto: Patrizierhaus. Verfasser: Gerhard Belzel, München; den 2. Preis von 400 Mark Motto: Stein und Eisen. Verfasser: Franz Volger, Wien; in Abth. III, 18 Meter Fassade (81 Entwürfe), den 1. Preis von 1000 Mark Motto: Strahlende Kunst. Verfasser: Arthur Freitche, Köpcke-Dresden; den 2. Preis von 500 Mark Motto: Farbe III. Verfasser: Fritz Mee, München. Außerdem wurde noch eine größere Anzahl interessanter Entwürfe zum Ansehen, bezw. zur Veröffentlichung in dem von der Firma Seemann u. Co. in Leipzig geplanten Sammelwerke, welches noch in diesem Jahre erscheinen soll, empfohlen. Die Ausstellung sämtlicher eingegangener Arbeiten im Deutschen Buchgewerbehaus zu Leipzig wird nunmehr in der Zeit vom 24. Juni bis 1. Juli der Allgemeinheit geöffnet und dürfte zweifellos weitgehendes Interesse finden.

**Aus den Karlsruher Theatern.** Das Theatre Francais, das den verunglückten „Chérubin“ angeblich in der nächsten Saison bringen will, studirt jetzt ein Schauspiel „Le Roi“ von Henri Schöfer ein, das seit neun Jahren in den Schattbüchern der Direktion lag. — Die Varietés schließen in dieser Woche ihre Saison mit der 67. Aufführung von Gajus' Komödie „La Weine“. Das Stück, das die Varietés vor dem schon drohenden Ruin behielt hat, wird nach den Ferien weiter gegeben werden. — In der Opéra Comique haben die Proben zu „La Troupe Jolicoeur“, Ober in 3 Akten nach einer Novelle von Henri Cain, Text und Musik von Arthur Coignard, begonnen. Madame Delan singt die weibliche Hauptpartie. Die Premiere soll im Oktober stattfinden. — Gailhard, der Direktor der Großen Oper, begibt sich, wie bereits mitgetheilt, nach Deutschland, um sich dort Wagner-Aufführungen anzusehen. Er will im nächsten Winter den „Siegfried“ bringen. Der „Tristan“ hat er sich sonderbarerweise von seinem Kollegen Carré, dem Direktor der Komischen Oper, foetnehmen lassen. Im Gymnase wird die nächste Saison mit einem Schauspiel den Jeanne Rarni „Mannonne“ eröffnet werden. Dann soll eine neue fünfaktige Komödie von Maurice Donnay folgen. Donnay, der sich in der vergangenen Saison ausgeschrieben hat, wird im nächsten Winter auch wieder im Theatre Francais zu Worte kommen.

den der heißen Zone, wo die Feuchtigkeit der Luft groß genug ist, um jedes Samenkörnchen zum Keimen zu bringen, sieht man Hunderte kleiner Pflänzchen auf einem spinnenlangen Stück eines Fieders ganz dicht neben einander wachsen, obgleich sich nicht mehr als ein halbes Duzend darauf zur Wüste entwickeln können. Die armen biblischen Pflänzchen wehren sich nun so lange als möglich gegen den Tod, sie drängen gegen einander, zerdrücken sich und wachsen, so lange ihnen nicht alle Lebensbedingungen genommen werden. Der amerikanische Korallenbaum ist oft so übermäßig mit diesen Pflänzchen überfüllt, daß auf einem handlangen Aststück 100—200 von ihnen 5 Centimeter hoch aufstehen, ehe sie sich gegenseitig ums Leben bringen. Wenn freilich eine andere kräftigere Samenpflanze auf demselben Zweig keimt, so kann von einem eigenlichen Kampfe kaum mehr die Rede sein, da dann die jarten Wäntchen ohne viel Zeitverlust erstickt werden, damit sich der Stärkere auf ihrem Platz breit machen kann.

**Eine eigenartige Kirchenzeremonie** fand vor einigen Tagen in Saint-Marcellin, einer kleinen Ortschaft an den Ufern der Rhone, statt. Am Saint-Marcellinstage besuchen die Bewohner des Ortes und der benachbarten Gemeinden niemals, der Pfaffenprozession beizutreten, die durch den ganzen Ort zieht und sich in die Kapelle des Heiligen, eine alte Kapelle aus dem neunten Jahrhundert, begibt. Die Prozession wird nur von Männern gebildet, die alle in der Hand eine mit gutem Wein gefüllte Flasche tragen, einige haben sogar einen großen Glasballon mit Wein. Den Zug führt der Geisliche in rothem Chormantel; ihm wird das Banner des heiligen Marcellin vorangetragen. Nach altem Brauch schneidet der Priester mit der Schärpe, die Stadtröhre und der Fluchbüch mit einem Nord mit Flaschen und Gläsern zur Seite des Pfarrers. In der Kapelle wird Fast gemacht. Dann treten der Geisliche, der Priester und ihr Gefolge in das mit Blumen und Teppichen geschmückte Sakramentarium. Vor dem Hochaltar blüht der Priester stehen und spricht: „Liebe Brüder, ich will jetzt den Wein einsegnen, entsetzt die Flaschen und seid ruhig.“ Dann spricht der Geisliche Gebete für den Wein und weist das goldschimmernde Raß. Bei dem Wort „Amen“ machen die Gläubigen das Zeichen des Kreuzes und trinken einen Schluck Wein. Der Priester reicht dem

solle Frauen und Mädchen von einem Bechere abzulächern, in dem nur wenige auserlesen sind, die große Reiche aber die bitteren Enttäuschungen erlebt. Frau Mendel verlangte folgende Eigenschaften von einer Wännen-Aspirantin: das Amlich einer Wännen, die Stärke des Löwen, die Gestalt der Venus, die Stimme der Taube, das Gemüth eines Engels, die Grazie des Schwans, die Geschmeidigkeit der Antilope und — vor Allem das Fell des Rhinoceros. Damit müsse sich große Bestallungsstaffel vereinigen, ferner eine ausgezeichnete Aussprache, Gewissenhaftigkeit und Sozialität, viel Kunst, Behändlich für Witz und Humor, ein hohes Ideal der Moral, Sensibilität und Originalität. Eine Schauspielerin müsse im Stande sein, eine liebevolle Schmeisler und Tochter, eine gute Ehefrau, eine weise Mutter, ein treuer Freund und eine natürliche Großmutter zu sein. Das sind die wenigen, für die Wännen notwendigen Eigenschaften, die Frau Mendel fordert. Anschlag in jedem Theater ist zu empfehlen.

**Eine merkwürdige Begleitung.** Von einem hüteren Preußenfall, der sich unlängst in einer Theaterveranstaltung zu Weidenhall, bei der Kriegsbilder aus dem Jahre 1870/71 vorgeführt wurden, ereignete, erzählt die „Allg. Ztg.“: Bei der Veranstaltung war auch eine improvisierte Kapelle in Thätigkeit, die alle Wälder je nach ihrer Bedeutung mit einer ernsten oder heiteren Melodie begleitete. Eben ging der Vorchung in die Höhe und der gesungene Kaiser Napoleon mit dem alten Kaiser Wilhelm wurden sichtbar. Sie hatten das bewundernswürdige Zusammentreffen bei Sedan. Der Dirigent der Kapelle hatte dem Tableau gerade den Rücken zugewandt und so dirigirte er auf's Gefühl darauf los, und die Musikanten bliesen aus vollem Halse die schöne Melodie: „Wir halten fest und treten zusammen, wir sahen tausend Kilometer in einer Tour, in einer Tour.“

**Die römischen Katakomben** sollen, wie die „Tribuna“ in einem langen Artikel begründet, der vatikanischen Kurie entgegen und unter staatliche Verwaltung gestellt werden. Das römische Volk betont, daß unter der vatikanischen Verwaltung ein Geldmangel so gut wie nichts für die Erhaltung der kostbaren unterirdischen Friedhöfe gefährde; man müsse mit Staatsmitteln und in methodischer Weise Ausgrabungen veranstalten.

Wesentliches.

Idiosynkrasie. In den räthselhaftesten Erscheinungen gehört die aufregende nervöse Empfindlichkeit einiger Leute...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Juni. Mittheilungen des Kriegsministeriums über die Fahrt der Truppentransportschiffe: Reichspostdampfer Hamburg...

Yokohama, 25. Juni. Bei den Flottenmanövern flossen in der Bucht von Tschina drei japanische Torpedoboote zusammen...

Automobilfahrt Paris-Berlin.

Die Strecke Koblenz-Frankfurt a. M. (127 km), welche die Tourenfahrer gestern zurücklegten, hatte der Frankfurter Automobilklub...

Der Kronprinz von Griechenland wohnte über eine Stunde der Ankunft der Fahrer bei. Nach kurzem Aufenthalt und nach geschickter Kontrolle...

Am Abend um halb 7 Uhr begann das Rennen

Im Palmengarten, dem Generalleutnant v. Bindeknecht präsidierte. Den ersten Platz errang Oberbürgermeister Adickes aus. Es ist uns eine ganz besondere Freude und Ehre...

Nachdem noch verschiedene andere Neben gehalten worden waren ergriff Herr Oberbürgermeister Adickes noch einmal das Wort. Man dürfe sich nicht begnügen mit den Wünschen glücklicher Fahrer...

Heute früh erfolgte

Die Weiterfahrt

Aber Geltschhausen nach Eisenach. Von da geht es am nächsten Tag weiter nach Leipzig. Freitag den 28. Juni Abends sammelte sich die 'Leuchter' in Potsdam...

Paris, 24. Juni. Der englische Automobilklub Edgk, der an der Weltfahrt Paris-Berlin (27.-29. Juni) teilnehmen wird...

Der Zusammenbruch der Leipziger Bank.

Berlin, 25. Juni. Die Depositionen bei der Leipziger Bank werden auf etwa 24 Mill. Mark angegeben und die Kreditoren sollen etwa 40 Mill. Mark betragen...

Berlin, 25. Juni. Die 'Nat.-Ztg.' meldet: Der Zusammenbruch der Leipziger Bank hat nicht gemein mit der Lage der deutschen Banken...

Kassel, 25. Juni. Der Fall der Leipziger Bank hat hier lebhafteste Erregung hervorgerufen. Man befürchtet die Rückwirkung auf die Treder-Gesellschaft...

Leipzig, 25. Juni. Das 'Leipz. Tagbl.' berichtet: Eine ungeheure Aufregung bemächtigte sich heute Vormittag der hiesigen Geschäfts- und Handelskreise...

Der Burenkrieg.

Marseille, 25. Juni. Der Burenkommandant Bauer, von Durban kommend, ist hier mit einem Auftrage für Dr. Leidsch eingetroffen. Bankier erklärt, der Botha unterstellte Plan...

London, 25. Juni. Aus Portofino wird vom 24. Juni gemeldet: Kommandant Hoops rückte mit zwei Burenkommandos über Glenalmond hinaus vor...

Kapstadt, 25. Juni. Nach einer Meldung der 'Cape Times' wurde das Parlamentsmitglied für Alimul North, Botha, von den Buren gefangen genommen...

Kapstadt, 24. Juni. Ueber den Kampf bei Reih, der in der Wagnahme von De Wet's Convoy gipfelte, liegen nunmehr nähere Mittheilungen vor...

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Berlin, 26. Juni. Der Dichter und Schriftsteller Julius Rodenberg vollendet heute sein 70. Lebensjahr.

Berlin, 26. Juni. Der 'Lokal-Anzeiger' meldet: Der Juweliendieb, welcher vor 14 Tagen hier verhaftet wurde, ist retrognoziert worden...

Odessa, 26. Juni. An Bord des Dampfers der Freiwililigen Flotte 'Zambow' traf die außerordentliche Gesandtschaft des Kaiser Nikolaus von Rußland ein...

Jelaterinsk, 26. Juni. Gestern Mittag brach in einem Holzlager Feuer aus, welches bei heftigem Winde schnell um sich griff und die Eisenbahnstation sowie umliegende Häuser bedrohte...

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinmühlwerke Mannheim. In der heutigen vierten ordentlichen Generalversammlung, 11 Uhr Vormittags, im Hotel 'Deutscher Hof' waren 1.289.000 Mark Aktien-Kapital mit

1299 Stimmen vertreten. Die Tagesordnung umfaßte: 1. Entgegennahme des Geschäftsberichts des Vorstandes und des Aufsichtsrates, 2. Genehmigung der Jahresbilanz...

Preussische Pfandbrief-Bank. Nach der im Inseratentheil veröffentlichten Bekanntmachung werden die am 1. Juli cr. fälligen Zinsscheine der Pfandbriefbank der Bank bereits vom 15. Juni ab eingelöst...

Manabeim, 25. Juni. Die Stimmung war unerschüttert ruhig und lustlos. Preise per Tonne eis Rotterdam: Sogonska M. 130-132, Sibirischer Weizen M. 129-145...

Frankfurter Effekten-Societät vom 25. Juni. Deffert, Credit 208,70, Disconto-Kommandit 174,90, Deutsche Bank 188,00, Dresdner Bank 182,50...

Ueberseeische Schiffsahrts-Nachrichten. New-York, 24. Juni. (Drahtbericht der Holland-Amerika-Linie, Rotterdam). Der Dampfer 'Amsterdam' am 13. Juni von Rotterdam, ist heute hier angekommen...

Wasserstands-nachrichten vom Monat Juni.

Table with columns: Pegelstationen vom Rhein, Datum (21, 22, 23, 24, 25, 26), Bemerkungen. Rows include Konstanz, Waldshut, Mühlingen, Rehl, Unterdenburg, Wagan, Germerheim, Mannheim, Mainz, Bingen, Raab, Koblenz, Köln, Ruhrort, Mannheim, Weilbronn.

Werkzeug. Der Alkohol, der Rump, verzehet die Kraft und Mark; Trink Köhner's Jagdwiege, so wirst Du alt und stark!

Scharf & Hauk-Pianos

Fabrikate I. Ranges. Mühlweg Proise. Lager C 4, 4. Fabrik: Neckarvorstadt.

Für Besitzer von Motorrädern und Motorfahrzeugen empfiehlt es sich, sich nach dem Verthe einer guten Bereifung zu erkundigen...



Nach dem heutigen Stande der Wissenschaft: nachweislich das beste Mittel zur Pflege der Zähne und des Mundes.

Abonnements-Einladung.

Der täglich zwei Mal erscheinende

'General-Anzeiger'

für Mannheim und Umgebung (Mannheimer Journal)

läßt hiermit zum Abonnement auf das III. Quartal 1901 ein.

Der 'General-Anzeiger' kostet bei unserer Expedition E 6, 2, bei den Trägerinnen, (ausschließlich Trägerlohn) und bei unseren Agenten monatlich nur 70 Pfennig.

Durch die Post bezogen ohne Romanbeilage (Nr. 2821), nach dem neuen Postregulativ, 2 Mark 70 Pfennig (am Schalter abgeholt), 3 Mark 42 Pfennig (frei ins Haus geliefert).

Expedition und Redaktion E 6, 2.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Schankmachung.

Wird die Firma Gebr. Kroll... am 24. Juni 1901... in Mannheim...

Den Nachlass der Frau Julius Aberle Wittwe in Mannheim betreffend...

Bekanntmachung. (286) No. 7267. Aufgeben und im Kaufhand...

Handarren. Derselbe hat einen Reiterboden und auf 4 Seiten...

Rechnungsgehilfenstelle. Bei diesjähriger Stadtkasse ist die Stelle eines Rechnungsgehilfen...

kaufmachung

Strohperle betr. (28) a. 729911. Wir bringen hiermit...

Zwangsversteigerung. Donnerstag, 27. Juni 1901. Nachmittags 2 Uhr...

Freiwillige Versteigerung. Mittwoch, den 26. Juni 1901. Abends 8 Uhr...

Sonntagsverfahren.

No. 2240911. Der Besondere des Kommandos August Wenzel...

Versteigerung. Im Auftrag versteigere ich Mittwoch, den 26. d. M., von Morgens 9 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr...

Versteigerung. Donnerstag, 27. d. M., Nachmittags 2 Uhr...

Dung-Versteigerung.

Montag, den 1. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr...

Unser Institut ist Zeichnungsstelle für die am Freitag, den 28. Juni 1901 zum Course von 93 1/2% zur Subscription gelangenden...

nom. Lire 37500 000. — 4% ige steuerfreie Obligationen der Italienischen Mittelmeer-Eisenbahngesellschaft...

Filiale der Dresdner Bank in Mannheim. Zu der Konturmasse des Hermann Heidenreich...

Preussische Pfandbrief-Bank. Die am 1. Juli 1901 fälligen Pfandbriefe unserer Hypotheken-Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen, Kleinbahnen-Obligationen...

Apollo-Theater. Mittwoch, den 26. Juni, Abends 8 Uhr: Grosser Erfolg! Das Modell. Auf vielseitigen Wunsch!

Saalbau-Theater. Dienstag, Abends 8 1/2 Uhr: Gastspiel Carl Rübsam. Die Dame von Maxim.

Saalbau-Theater. Montag, den 1. Dienstag, den 2., Mittwoch, 3. Juli. Nur dreimaliges Gastspiel! Ernst von Wolzogen's Original-Ueberbrettel Bunttes Theater.

Mannheimer Parkgesellschaft. Mittwoch, 26. Juni, Nachmittags 4-6, Abends 8-11 Uhr. Militär-Concerte Infant. Regt. No. 137.

Sanitäts-Bier ersten Ranges. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Sanitäts-Bier. Das Bier der ersten Aulmbader Aktien-Egportbier-Bräuerei ist eines der stärksten...

Persische u. Ind. Teppiche orient. Stickereien. A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Mannheimer Kunst-Verein. Von Samstag, den 29. Juni an. Ausstellung von Werken Hans Thomas. Täglich geöffnet von 11-1 und 3-5 Uhr.

Handelskammer für den Kreis Mannheim. Die Protokolle über die heute abgehaltenen Erneuerungs- bezw. Ergänzungswahl der Handelskammer für den Kreis Mannheim...

Neu eröffnet H. Tschentscher Photograph. Atelier Mannheim, D 3, 8. Vorzügliche Leistungen. Solide Preise.

Zur Bade-Saison empfehle ich: Bado-Seifen, Hochfeine Parfümerien, Reise-Seifen, Kopf- u. Mundwasser, Feinste Toilette-Seifen, Puder u. Schminken...

Stadtmision Evangelisches Vereinshaus, K 2, 10. Mittwoch Abends 7 1/2 Uhr Allgemeine Bibelstunde.

Todes-Anzeige. Theilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass unser langst geliebter, unvergesslicher Gatte, Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel Herr Leopold Klaiber, Bauführer...

Feuerio Grosse Carnavalsgesellschaft Mannheim. Ein-getragen Verein. Todes-Anzeige. Unserem geschätzten Mitgliedern die schmerzliche Kunde, dass unser langst geliebter Sohn, Onkel, Bruder Herr Adolph Naud...

Weinrestaurant „Kofackenkaffee“ 1. u. 12 (neu übernommen) Vorzügl. Mittagstisch in u. außer Abonnement. Eug. Schnabel, langj. Köchlein.

In. holländ. Tortieren (trad. Weare), täglich abzugeben. S. S. Roenigkfeld, Teampol, Speckh. Komm. u. Schnell-Ölter-Dampf-Schiffahrt, H. 9, 10, part. (Schiffahrt).

Schleuderhonig hell u. dunkel, gar. rein u. fr. netto Nachm. 9.30 Uhr. Größere Posten billiger. Bienenzuchtverein Staufen im Breisgau.

Gesichtshaare entfernt vollständig unter Garantie auf elektro-galvan. Wege. spec. nur Damen. P 2, 3 1/2. Frau Rosa Ehrler P 2, 3 1/2.

Motorfahrzeuge aller Art Für Personen- u. Lastverkehr Mit Benzin- u. elektr. Betrieb. Luxwerke A.-G. Ludwigshafen am Rhein Leipzig - München.

Fahrräder aller Systeme. Billig u. prompte Bedienung. Aufbewahrung von Fahrrädern. Reinigung billig. Erstes Mannheimer Velociped-Reinigungs-Institut U 2, 1, Telephon 2248 U 2, 1.



# Linoleum

uni, abgepasste Teppiche  
gemastert und durchgedruckt  
Stückware in 200 cm breit  
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Spezial-Teppich-Geschäft  
**Moritz Brumlik**  
Marktstrasse F 1. 9

**P 6, 20** schöne geräumige 6-Zimmer-Wohnung, 2 Bäder, 6-7 Zim. u. Küche, für sofort oder später zu verm. 89032  
Näheres ebenda 1. Stiege.

**Q 1, 2** Breite Straße, 4 Zim., 2 Bäder, Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten.

**Q 3, 6** 2 Zim. u. Küche, 2 Bäder, 2 Stod. 91128  
Näheres 2. Stod.

**Q 4, 89** 1 Zim. u. Küche bis 15. Juni zu v. 89035

**Q 6, 89** 2 Zim. u. Küche zu verm. 91308

**Q 7, 17a** Edhans elegante Wohnung, vis-à-vis der Röh. Anlagen, 7 Zim., Garderobe, Küche u. Zubehör per 1. August oder später zu vermieten. 89035  
Näheres beim Hausmeister.

**R 4, 15** 1 Zim. u. Küche, 1 Bader, 1 St. u. v. 91321

**S 5, 5a** 4 Zim., 2 Bäder, 1 St. u. v. 91321

**T 1, 2** Breite Straße, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 89032

**T 1, 3a** Breite Straße, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**T 6, 9** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**T 6, 30** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**U 6, 6** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**U 6, 22** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**U 6, 27** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Ungarierstraße 31** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Ungarierstraße 46** 3 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Ungarierstraße 73** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Ungarierstraße 75** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Ungarierstraße 10a** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bahnhoisplatz 7** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 3** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 9** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 11** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 13** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 15** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 17** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Bethovenstraße 19** 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. 91097

**Friedrichsring 2a**, hochgelegene Wohnung, 3 Treppen, 8 Zimmer, Küche, Bad etc. etc. per sofort oder später zu verm. Näheres beim Hausmeister, Friedrichsring Nr. 3. 71904

**Gontardstr. 10**, 1. Etage, für Juli oder August zu vermieten. 2 Zimmer, zwei Balkone, Wabegem., Klavier etc. Zu beschließen von 1. 12-1 Uhr und 4-6 Uhr Nachm. 89285

**Gontardstr. 18**, 2 Zim. u. Küche zu vermieten. Näheres 2. Stod. 91404

**Gebelfstraße 7**, elegante Herrschaftswohnungen, 8 Zimmer nebst Zubehör per sofort oder später zu verm. Näheres beim Hausmeister im Souverain. 91300

**Gebelfstraße 10**, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 91404

**Gebelfstraße 12**, Edhans, elegantes Wohnpartee, 7 Zimmer per 1. Oktober zu verm. Näh. E 8, 5, Comptoir. 91494

**Gebelfstraße 13**, F 8, 1, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 91322

**Luisenring 25**, 2 Stod. große elegante Wohnung, 10 große Zimmer, alle auf die Straße gehend, mit Zubehör zu vermieten. Näheres beim Hausmeister, Luisenring 25. 89035

**Luisenring 10**, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 91097

**Luisenring 21**, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 91097

**Luisenring 21**, 2 Zim., Küche u. Zubehör, für sofort oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 91097

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Luisenring 39**, 2 Zimmer mit Küche per sofort zu verm. Näheres 1. Treppe hoch. 91308

**Hofengartenstraße 10**, im eleganten, sonnigen, herrschaftl. Haus, bestehend aus 7 Zimmern mit vollst. Zubehör, per 1. Juli oder später zu vermieten. 90022  
Näheres partee.

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**Hofengartenstraße 20**, 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 1, 7a** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 2, 4** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 2, 5** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 4, 5** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 5, 6** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 5, 12** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**B 6, 1** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**C 4, 4** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**C 7, 10** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**D 1, 12** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**D 5, 3** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**D 5, 6** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**E 2, 14** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**E 2, 17** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**E 4, 3** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**E 4, 6** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**E 7, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**F 5, 15** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 2, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 2, 19/20** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 4, 4** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 4, 10** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 4, 17** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 5, 7** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 5, 17** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 6, 17** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 7, 1** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 7, 4** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 7, 20** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**G 8** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**K 3, 7** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**K 3, 8** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**K 3, 21** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**K 4, 12** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**K 4, 21** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**K 9, Luisenring 50** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 2, 12** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 4, 5** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 6, 8** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 12, 5** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 12, 12** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 13, 20** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**L 15, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**M 3, 9** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**M 4, 1** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**M 4, 11** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 2, 9b** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 2, 11** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 3, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 3, 13a** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 3, 16** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 4, 24** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 6, 6** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**N 6, 7** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**O 3, 4a** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**O 3, 10** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**O 5, 1** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**O 5, 13** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**O 6, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**P 1, 7a** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**T 2, 4** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**T 6, 1** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**T 6, 17** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**T 6, 29** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**T 6, 33** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 1, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 1, 26** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 1, 26** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 2, 3** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 3, 32** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 4, 8** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 4, 19** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 5, 2** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 5, 5** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 5, 11** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 3** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 5** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 13** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 24** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 24** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 24** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 24** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

**U 6, 24** 2 Zim., Küche, Bad, 1 St. u. v. 91321

# Sämmtliche Restbestände

## weit unter Preis.

91943

E 1, 3-5

### L. Fischer-Riegel

E 1, 3-5.

Waschblousen	jetzt Mark	1.-, 2.-, 3.-
Costümröcke	" "	3.-, 6.-, 10.-
Wasch-Costumes	" "	5.-, 8.-, 12.-
Kinderkleider	" "	2.-, 3.-, 5.-
Unterröcke	" "	2.-, 4.-, 6.-

### Handels - Curse

von Vinc. Stock  
Mannheim, P 1, 2  
III. Stock.  
Buchführung: einl., dopp., amerik.,  
Wechsel- u. Effektenkunde,  
Kaufm. Rechnen, Stenographie (Gabelsb.),  
Handelskorrespondenz,  
Montorpraxis. 75330



Schönschreiben, deutsch u. lateinisch, Kopfschr., Rundschrift, Maschinenschr. etc.  
Gründlich, rasch u. billig.  
Garant. vollkommenen Anstalt.  
Zahlreiche ehrenwerte Anerkennungschriften. Von III. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung

### „Mustergiltiges Institut“

aufs Wärmste empfohlen.  
Umsatzliche Stellenvermittlung.  
Prospecte gratis u. franco.  
Herrn- u. Damenkurse getrennt.

### Suppenreparaturen

werden fachgemäß von mir angefertigt und köstlich serviert  
Carl Steinbrunn,  
Friseur u. Suppenfachmann,  
92941 P 3, 2 u. 3,  
gegenüber der Synagoge.

M. Gold, E 4, 1,  
Ecke Fruchtmarkt

# Linoleum

M. Gold, E 4, 1,  
Ecke Fruchtmarkt

## Wachstuche.

Empfehle mein großes

### Linoleum-Lager, sowie Wachstuche und Auflegerstoffe, nur beste Fabrikate, in größter Auswahl.

### Seltener Gelegenheitskauf.

Linoleum-Partiwaaren, Linoleum-Teppiche, Linoleum-Stückwaaren in 200 cm breit, Linoleum-Läufer in 90 und 67 cm breit,

um zu räumen, zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

## E 4, 1. M. Gold. E 4, 1.

Ecke Fruchtmarkt.

neben der neuen Börse.

Ecke Fruchtmarkt.

### Ausnahme-Offert.

Als besonders billig empfehle ich für die jetzige warme Jahreszeit  
Ganz leichte Daunendecken; 5 per Stück Mk. 12.50.  
Ganz leichte Daunendecken; 11 per Stück Mk. 15.50.  
Angenehmstes und leichtestes Oberbett für den Sommer.

### D. Liebhold,

Bettenfabrik H 2, 10. Telefon 1197.

## Kaufen Sie kein Stück Möbel

wenn Sie noch nicht mein großes Lager in allen Arten  
Kästen u. Polster-Möbel, Betten u. Spiegel  
in nur sauberer, guter Arbeit, zu äußerst billigen und festen Preisen angefaßt haben.

### Friedrich Rötter,

Fernspr. 1361. II 5, 2, 3 u. 22. Fernspr. 1361.

B 1, 3 Breite Strasse F. H. Esch, Mannheim. B 1, 3 Breite Strasse

### Grosses Lager von Gaskoch-, Brat- und Bügelapparaten in- und ausländischer Fabriken.

### Badeöfen für Gas und Kohlen. Kochherde für Gas und Kohlen.

Alleinverkauf der rühmlichst bekannten Original-Musgrave's Irischen Oefen von Esch & Cie. Hier.

Alle Arten anderer Full-, Regulir- und gewöhnliche Oefen. Röder'sche Kochherde.

Alle Arten anderer Full-, Regulir- und gewöhnliche Oefen. 81000

Röder'sche Kochherde.

Ottenhöfen. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

### Gasthof zur Linde,

vis-à-vis dem Bahnhof.

Restoran b. beliebigen Preisen. Billig. Licht. Kellerei. à la carte. Bierkeller. Saal. Gartenmisch-Bil. Kegelbahn. Fern. Kegelbahn.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

## Besten Wäsche Ausstattungen

### CARL MORJE

Inhaber: Ludwig Adolf Sillib  
Mannheim.

Tel. 1135. gegr. 1795. Q. 1. 17-18.

Bett-Überdecken, Steppdecken  
Wollene Schlafdecken  
in jeder Preislage.

## Zonka-Anstrich

Schönster u. haltbarster Anstrich der Geg. erwartet für Facaden, Schiffe, Eisenkonstruktionen etc. Prima Referenzen. Prospekt kostenlos. Nähere Auskunft erteilt  
Friedr. Goerig, Mannheim,  
General-Depot von Zoucafarben.

### Q 7, 26, 3ter Stock,

verkaufe ich zu jedem annehmbaren Gebote den Rest meines Lagers in

### Gold- u. Silberwaaren.

Roch große Auswahl! Auch auf Credit!  
Hermann Prey, Q 7, 26, 3. Stock.

### Plissieren.

M 4, 7. Ernst Levi M 4, 7.  
Band- u. Seidenwaaren. 80 901

## Wie seither stets sind die

### SUPERBE

### Fahrräder

auch 1901 an der Spitze.

Grösste Auswahl in jeder gewöhnlichen Preislage.  
Beste Reparatur- Werkstätte für Fahrräder aller Systeme.

### Superbe Fahrradwerk

O 6, 6. Christiansen & Dussmann O 6, 6.

### Schimmel

wird beieigenemachten Fräseien verfertigt durch 91249

### Dr. Oetkers

Salicyl à 10 Pfg. genügt für 10 Pfg. Frische. Rezepte gratis von den Ärzten, Apothekern, Dr. Oetkers Badpulver.

### Pfälzer Wein

empfehle über die Straße per Flasche ohne Glas zu 40, 60, 80 Pfg. 1- und 1.20, sowie

### Rothwein

von 40 Pfg. an. 90199  
Karl Schumm, U 6, 23.

### Piano-Ausverk.

W. Gold. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.

Wir sind stolz auf unsere Bettfedern-Fabrik.

Wollwäcker, Berlin. 919m u. W. Eobst d. Röhrenfabrik.